

Ihr Patenbericht



Wirbelstürme und Überschwemmungen gehören zum Alltag vieler Vietnamesen

Hilfe für die Provinz Quang Binh (Vietnam)



Die Provinz Quang Binh liegt im besonders gefährdeten Zentralvietnam

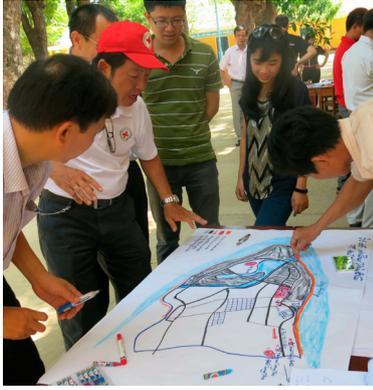
Wie ein große „S“ zieht sich Vietnam von Nord nach Süd entlang der 3.260 Kilometer langen Küstenlinie des Südchinesischen Meeres. Die schmalste Stelle in der Mitte ist nur 50 km breit. Im Norden und Süden liegen jeweils sehr fruchtbare Flussmündungen, in denen Reis angebaut wird. Scherzhaft wird das Land deshalb auch gelegentlich als „Bambusstange mit zwei Reisschalen“ bezeichnet.

Mit rund 90 Millionen Einwohnern gehört Vietnam zu einem der bevölkerungsreichsten Länder in Südostasien. Die wirtschaftliche Entwicklung ist positiv, aber die Unterschiede zwischen reichen und ärmeren Regionen sowie städtischen und ländlichen Gebieten sind noch immer sehr groß. Schwere Taifun und Überschwemmungen gehören leider zum Alltag vieler Vietnamesen. Besonders in Zentralvietnam ist die Gefahr sehr hoch: etwa 65% der schweren Naturkatastrophen treffen die Küsten in dieser Region.

Auch die Provinz Quang Binh liegt in diesem Teil des Landes. Im Herbst 2013 gab es dort gleich zwei schwere Stürme, die eine Spur der Verwüstung hinterließen. Viele Menschen kamen ums Leben, tausende Häuser und viel Infrastruktur wurden zerstört. Die akuten Schäden konnten beseitigt werden, aber die Gefahr neuer Wirbelstürme bleibt. Darum hat das DRK gemeinsam mit dem Vietnamesischen Roten Kreuz ein Katastrophenvorsorgeprojekt geplant, welches den Menschen in der Region helfen soll

- die Vorzeichen einer drohenden Katastrophe rechtzeitig zu erkennen
- die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, um sich selbst und ihr Hab und Gut zu schützen
- und im Fall der akuten Katastrophe das Richtige zu tun

Ausgewählt wurden zwei besonders gefährdete Stadtteile in der Stadt Dong Hoi, sowie zwei Dörfer in der unmittelbaren Umgebung. Das Projekt wendet sich an etwa 3.000 Menschen in den Gemeinden und 1.000 Schulkinder. Wie in allen Rotkreuzprojekten spielt das Rote Kreuz vor Ort eine zentrale Rolle bei der Umsetzung: In diesem Projekt sorgen etwa 50 Haupt- und Ehrenamtliche dafür, dass die Maßnahmen zusammen mit den Gemeindemitgliedern geplant und umgesetzt werden. Das Projekt hat drei Schwerpunkte.



Die Ergebnisse der Analyse werden auf einer Karte übersichtlich festgehalten

Risikoanalysen in den Gemeinden

Gemeinsam mit den Bewohnern der Gemeinden wird analysiert, was im Falle eines Sturms oder einer Überschwemmung problematisch ist: Wer kümmert sich zum Beispiel um ältere und kranke Menschen, die sich nicht selbst in Sicherheit bringen können? Welcher Platz im Stadtteil bzw. im Dorf ist höher gelegen und bietet Schutz vor den Fluten? Wie sichere ich wichtige Papiere und mein sonstiges Hab und Gut? Am Ende dieses Prozesses steht ein konkreter Plan mit klar definierten Zuständigkeiten, Aufgaben und vorbereitenden Maßnahmen. Er hilft bei künftigen Katastrophen, die Schäden deutlich zu verringern und rettet Menschenleben.

Aufklärung und Schulungen in den Gemeinden

Der zweite Schwerpunkt im Projekt sind Aufklärungsveranstaltungen im Bereich Gesundheit und Hygiene sowie in Erster Hilfe. Die Veranstaltungen werden von Freiwilligengruppen des Vietnamesischen Roten Kreuzes durchgeführt.

Die Ehrenamtlichen sind im Katastrophenfall auch die ersten Ansprechpartner in den Gemeinden: sie warnen die Bevölkerung per Megaphon und helfen den Menschen, ihre Häuser zu befestigen. Sie begleiten notwendige Evakuierungen, leisten Erste Hilfe und betreuen Verletzte und Bedürftige. Die Gruppen bekommen alle notwendigen Materialien, um für ihre Region eine gute Öffentlichkeitsarbeit zu machen und die praktischen Trainings so realistisch wie möglich zu gestalten. Denn im Falle einer Katastrophe muss jeder wissen, was zu tun ist. Wissen, das jederzeit abrufbar sein soll, muss in realistisch nachgestellten Szenarien in der Praxis eingeübt werden.

Gezielte Aufklärungsarbeit in Schulen

Schulen sind erfahrungsgemäß wichtige Orte, um die Praxis der Katastrophenvorsorge zu vermitteln. Kinder tragen das Gelernte in ihre Familien. Als die Erwachsenen von morgen, erfahren sie spielerisch, wie sie sich selbst und ihre Angehörigen schützen können.

Zusammen mit ihren Lehrern und Erziehern lernen sie wie Klima, Wetter und Gesundheit zusammenhängen, wie man Erste Hilfe leistet, wie man sich bei extremen Wetterlagen richtig verhält und wie man einen Notfallplan aufstellt, der im Ernstfall Leben rettet. Mit diesem Wissen haben sie in ihren Gemeinden eine wichtige Rolle als Helfer im Prozess der Katastrophenvorsorge. Auch in den Schulen wird geübt. Die praktischen Trainingseinheiten machen Spaß. Oft werden sie in Form von kleinen Wettbewerben durchgeführt und die Kinder sind sehr stolz, wenn sie erfolgreich sind.



Die Schülerinnen lernen spielerisch, was Leben rettet